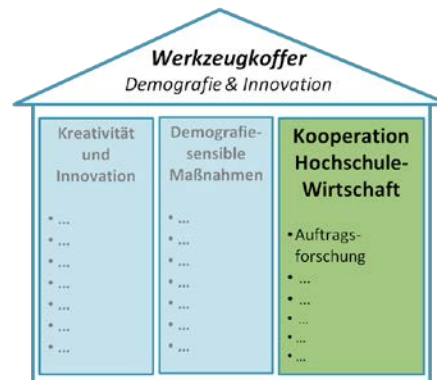


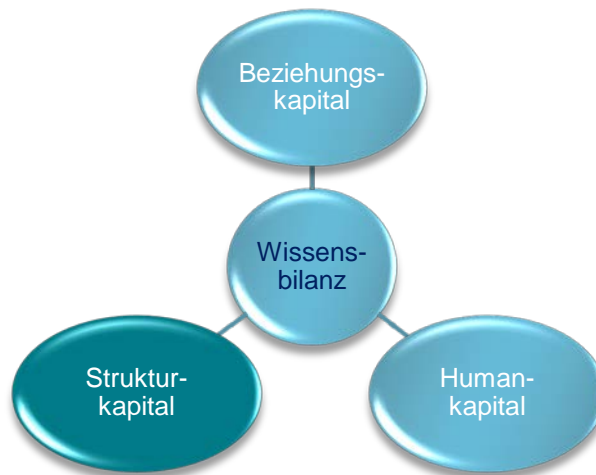
## Auftragsforschung



### Um was geht es?

Auftragsforschung richtet sich nach den kurzfristigen Zielen des Unternehmens und befasst sich mit produktnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zur Lösung eines definierten Problems.

### Immaterielles Kapital?



### Welchen Nutzen hat der Betrieb?

Nach der Auswahl der passenden Hochschule findet ein Know-how-Transfer, der vertraglich geregelt wird, statt. Die Festlegung der Ziele und Inhalte der Forschung bestimmt einzig und allein der Auftraggeber bzw. die Auftraggeberin.

### Wie wird vorgegangen?

- Die nötigen Informationen bezüglich der Auftragsforschung sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartner und -partnerinnen findet man auf den Homepages der Hochschulen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Projektträger:

Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH

gsub



Projekt:

Kr|De

Kreativität und Innovation im demografischen Wandel ▶

- Zunächst erfolgt die Definition von Umsetzung und Zweck der Untersuchung durch den Auftraggeber bzw. die Auftraggeberin (hier: das Unternehmen).
- Die Durchführung, Planung und Vergütung der Auftragsforschung wird in einem Vertrag schriftlich festgehalten. Hierzu kann auf einen Mustervertrag, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) entwickelt wurde, zurückgegriffen werden. Die Projektverwirklichung liegt allein im Zuständigkeitsbereich der Hochschule.
- Die Hochschule schuldet keinen Erfolg, beansprucht Vollkostenübernahme und hat ein hohes Interesse an der Publikation der Ergebnisse.

### ***Welcher Aufwand ist erforderlich?***

Universitäten und Universitätsinstitute gelten in der deutschen Forschungslandschaft als entscheidender Sektor der Wissensproduktion sowie des Wissens- und Technologietransfers. Im Zuge der Auftragsforschung erfolgt ein Wissens- bzw. Technologietransfer von der Hochschule in das Unternehmen auf der Grundlage vertraglich geregelter Rechte und Pflichten der Kooperationspartner und -partnerinnen.

Charakteristisch für diese Art der Kooperation ist die Vertraulichkeit, da die Ergebnisse für die Unternehmen häufig wettbewerbsrelevant sind. Sie orientiert sich an den kurzfristigen Zielen des Unternehmens und weist den Charakter zweckorientierter Forschung auf, die wenig Freiraum für eigenständige wissenschaftliche Fragestellungen lässt.

### ***Was ist besonders zu beachten?***

Die Auftragsforschung zählt zu den wichtigsten Interaktionsformen zwischen Hochschulen/Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft in Deutschland und ist der entscheidende Transferkanal der Fraunhofer-Gesellschaft.

### ***Erfolgreiche Beispiele:***

Für die klassische Auftragsforschung gibt es an jeder Hochschule zahlreiche Beispiele, da diese Form der Zusammenarbeit auch heute noch für beide Seiten eine wichtige Rolle spielt.

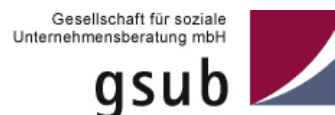
Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Projekträger:



Projekt:



Beispielsweise entwickelt die *Hochschule Aalen* für die Firma *Etringklinger* ein effizientes Spritzgießverfahren zur abfallfreien Herstellung komplexer Kunststoffteile, um den Materialverbrauch zu verringern. Für die Firma *Roche* wurde, ebenfalls an der Hochschule Aalen, mit Hilfe langfristig angelegter Forschungsarbeiten und experimenteller Expertise ein schneller und zuverlässiger Glucose-Sensor entwickelt.

### **Literatur:**

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (2010): Mustervereinbarungen für Forschungs- und Entwicklungskooperationen. Ein Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Frank, A.; Meyer-Guckel, V. u. Schneider, C. (2007): Innovationsfaktor Kooperation. Bericht des Stifterverbandes zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen. Essen.

Konegen-Grenier, C. (2009): Hochschulen und Wirtschaft. Formen der Kooperation und Finanzierung. Köln.

Wissenschaftsrat (2007): Empfehlungen zur Interaktion von Wissenschaft und Wirtschaft. Köln.

Zißler, M. (2009): Technologietransfer durch Auftragsforschung. Empirische Analyse und praktische Empfehlungen. Wiesbaden.

### **Veröffentlichungen:**

Schneider, G. (2009): Ingenia. Innovation und Innovationsmanagement. Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschule. Vortrag erhältlich über: [http://www.ingenia-forum.de/02\\_veranstaltung/02.04\\_ingenia2009/programm.php](http://www.ingenia-forum.de/02_veranstaltung/02.04_ingenia2009/programm.php)

### **Internet Links:**

- Transfernavigator FH Münster:  
[www.fh-muenster.de/transfer/Unternehmen/transfernavigator.php?p=2,6](http://www.fh-muenster.de/transfer/Unternehmen/transfernavigator.php?p=2,6)

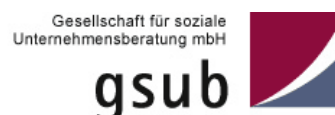
Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Projekträger:



Projekt:



**Anmerkung:**

Autor: Dr. Hans-Dieter Schat

Die vorliegende Datei „Auftragsforschung“ entstammt dem Werkzeugkoffer des Projektes KrIDe (<http://www.kride.de/kride/content/werkzeuge.php>). Weitere Informationen zum Projekt KrIDe erhalten Sie unter: <http://www.kride.de>.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Projektträger:

Gesellschaft für soziale  
Unternehmensberatung mbH

**gsub**



Projekt:

**KrIDe**  
Kreativität und Innovation  
im demokratischen Wandel ▶